

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

WOCHENBERICHT 15/80

Berlin

10. April 1980

47. Jahrgang

Preissteigerungen begünstigen Bemühungen der RGW-Länder um Verminderung ihres Defizits

Zum Osthandel der Bundesrepublik Deutschland 1979

Im vergangenen Jahr sind die RGW-Länder in ihrem Bemühen um Reduzierung ihres Handelsdefizits gegenüber der Bundesrepublik einen großen Schritt vorangekommen. Die kleineren osteuropäischen Länder reduzierten ihr Defizit um über eine Mrd. DM, die Sowjetunion erzielte sogar einen Überschuß (0,8 Mrd. DM). Damit sind die ökonomischen Rahmenbedingungen für einen Aufschwung des seit 1976 stagnierenden Ostexports der Bundesrepublik Deutschland verbessert worden. Ähnlich hohe Steigerungen wie in der ersten Hälfte der 70er Jahre sind indes für die 1981 beginnende neue Fünfjahrplanperiode wegen des rückläufigen Wirtschaftswachstums in Osteuropa derzeit nicht zu erwarten. Das auf beiden Seiten bestehende ökonomische Interesse an einer Weiterentwicklung dieses Warenaustauschs wird gegenwärtig allerdings von der politischen Diskussion über eine Verschärfung der Ausfuhrkontingentierung gegenüber der Sowjetunion überlagert. Dies wird vermutlich nicht ohne Einfluß auf die Westhandelspläne aller RGW-Staaten bleiben. Die ökonomischen Wirkungen wirtschaftlicher Sanktionen gegenüber der UdSSR werden allerdings häufig überschätzt; die Westhandelsverflechtung der sowjetischen Wirtschaft ist relativ gering. Höher sind dagegen wegen der erreichten Exportverflechtung einzelner Industriezweige mit der UdSSR die wirtschaftlichen Nachteile für die Bundesrepublik einzuschätzen.

Starke Preissteigerungen bestimmen die Expansionsrate des Handels

Der Warenverkehr zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den europäischen Mitgliedsländern des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW)¹ — hier auch als Osthandel bezeichnet — hat 1979 einen Wert von 31 Mrd. DM erreicht; dies entspricht einem Zuwachs von 13 vH gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil der europäischen RGW-Staaten am Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland betrug sowohl bei den Ausfuhren als auch bei den

Einfuhren etwa 5 vH. Wegen der kräftigen Steigerung der RGW-Lieferungen (+ 27 vH) hat sich deren Bedeutung an den Gesamtimporten der Bundesrepublik — sie nahmen um 20 vH zu — weiter erhöht. Diese hohe Expansionsrate des Ostimports kam fast ausschließlich durch Preissteigerungen zustande. Insbesondere wegen der starken Rohstoffvertee-

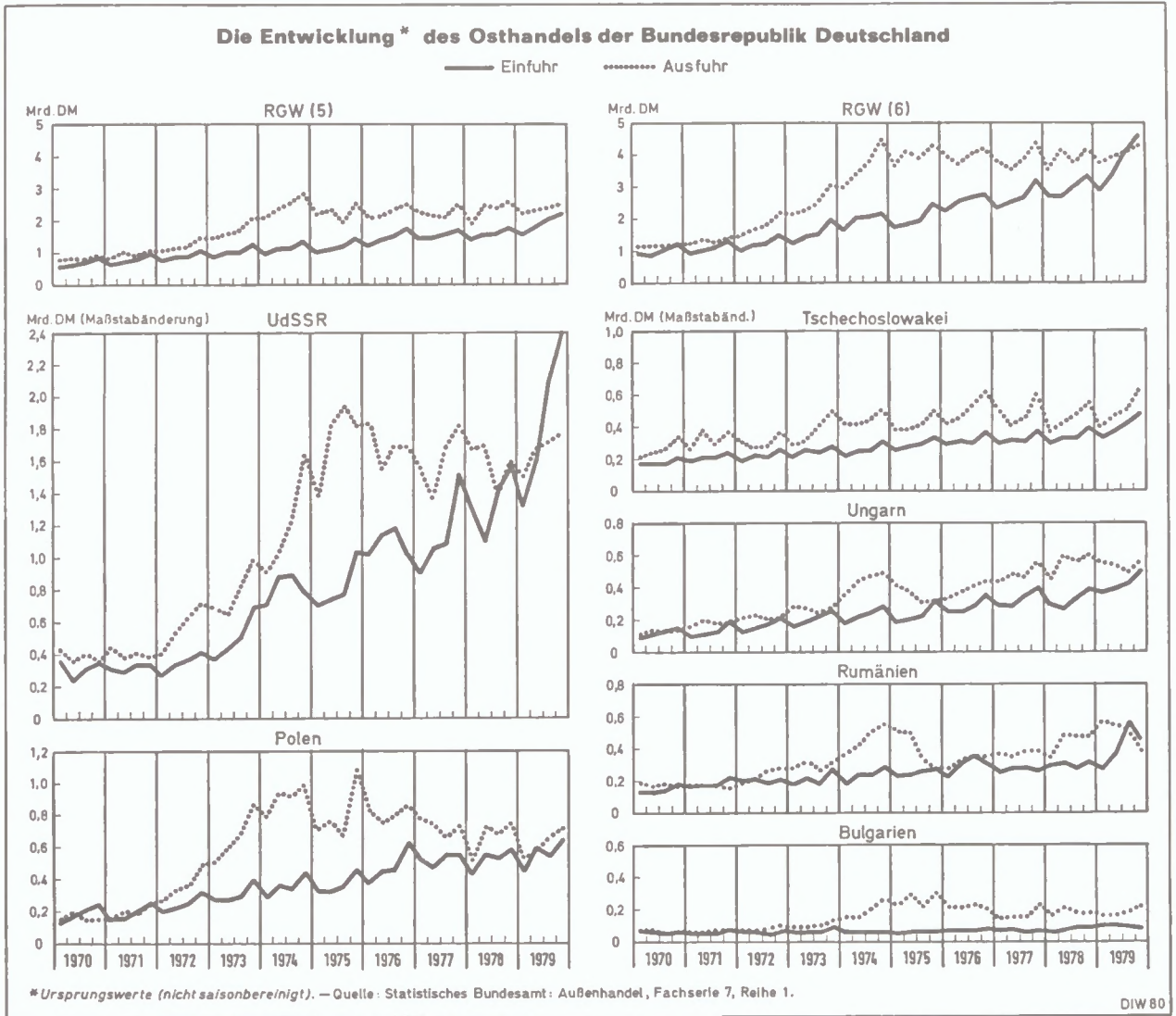
¹ Ohne DDR. Zur Entwicklung des innerdeutschen Handels vgl. Innerdeutscher Handel 1979: Preissteigerungen verdecken Rückgang des Handelsvolumens. Bearb.: Horst Lambrecht. In: Wochenbericht des DIW, Nr. 9-10/1980.

Entwicklung des Osthandels¹⁾ der Bundesrepublik Deutschland 1970 bis 1979

Land, 2) Ländergruppe	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1970	1975	1976	1977	1978	1979
	Ausfuhr (fob)						Einfuhr (cif)					
	----- Millionen DM -----											
Bulgarien	240	1 023	852	670	717	722	237	232	285	280	315	358
CSSR	1 058	1 678	2 021	1 959	1 821	1 981	727	1 158	1 270	1 302	1 357	1 600
Polen	658	3 213	3 219	2 888	2 646	2 464	744	1 436	1 919	2 089	2 086	2 207
Rumänien	722	1 607	1 307	1 485	1 769	1 978	580	994	1 198	1 070	1 214	1 631
Ungarn	522	1 417	1 550	1 928	2 193	2 141	490	906	1 132	1 329	1 293	1 687
RGW (5)	3 201	8 937	8 948	8 929	9 146	9 287	2 778	4 725	5 804	6 071	6 264	7 483
UdSSR	1 546	6 948	6 755	6 451	6 301	6 624	1 254	3 240	4 357	4 561	5 438	7 399
RGW (6)	4 748	15 885	15 703	15 380	15 448	15 911	4 031	7 965	10 161	10 632	11 703	14 881
	----- Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH -----											
Bulgarien	- 2,6	33,5	-16,8	-21,3	7,0	0,6	14,6	- 1,1	22,8	- 1,6	12,5	13,7
CSSR	28,6	- 5,9	20,5	- 3,0	- 7,0	8,8	5,4	11,8	9,7	2,6	4,2	18,0
Polen	7,6	-11,1	0,2	-10,3	- 8,4	- 6,9	39,8	0,7	33,6	8,9	- 0,2	5,8
Rumänien	- 1,0	-12,5	-18,7	13,6	19,1	11,8	25,0	3,1	20,5	-10,7	13,5	34,3
Ungarn	47,6	-19,8	9,4	24,4	13,8	- 2,4	21,6	- 0,2	25,0	17,4	- 2,7	30,4
RGW (5)	15,8	- 8,5	0,1	- 0,2	2,4	1,5	21,1	3,5	22,8	4,6	3,2	19,5
UdSSR	- 2,3	45,6	- 2,8	- 4,5	- 2,3	5,1	- 4,0	- 0,9	34,5	4,7	19,2	36,0
RGW (6)	9,2	9,3	- 1,1	- 2,1	0,4	3,0	12,0	1,7	27,6	4,6	10,1	27,2
	----- Anteil am gesamten Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland in vH -----											
RGW (5)	2,6	4,0	3,5	3,3	3,2	3,0	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6	2,6
UdSSR	1,2	3,1	2,6	2,4	2,2	2,1	1,1	1,8	2,0	1,9	2,2	2,5
RGW (6)	3,8	7,2	6,1	5,6	5,4	5,1	3,7	4,3	4,6	4,5	4,8	5,1
	----- Anteil der Bundesrepublik Deutschland am Westhandel der RGW-Länder in vH ³⁾ -----											
RGW (5)	18,7	22,3	20,8	21,8	22,7	26	23,8	22,1	23,8	24,2	24,7	24
UdSSR	13,2	20,0	17,7	20,2	19,0	15	10,5	15,0	14,8	15,1	17,0	17
RGW (6)	16,3	21,2	19,3	21,0	20,9	20	18,1	18,6	19,0	19,3	20,8	21
	----- Jährlicher Saldo in Mrd. DM -----											
Bulgarien	0,0	0,8	0,6	0,4	0,4	0,4	0,0	1,6	2,1	2,5	2,9	3,3
CSSR	0,3	0,5	0,8	0,7	0,5	0,4	0,3	2,9	3,6	4,3	4,8	5,1
Polen	- 0,1	1,8	1,3	0,8	0,6	0,3	- 0,1	5,8	7,1	7,9	8,4	8,7
Rumänien	0,1	0,6	0,1	0,4	0,6	0,3	0,1	2,0	2,1	2,6	3,1	3,5
Ungarn	0,0	0,5	0,4	0,6	0,9	0,5	0,0	2,0	2,4	3,0	3,9	4,4
RGW (5)	0,4	4,2	3,1	2,9	2,9	1,8	0,4	14,3	17,4	20,3	23,1	24,9
UdSSR	0,3	3,7	2,4	1,9	0,9	- 0,8	0,3	7,9	10,3	12,2	13,0	12,2
RGW (6)	0,7	7,9	5,5	4,7	3,7	1,0	0,7	22,1	27,7	32,4	36,2	37,2
	----- Relaton von Einfuhr zu Ausfuhr im Osthandel der Bundesrepublik Deutschland -----											
	Jahreswerte						Kumulierte Werte ⁴⁾					
Bulgarien	99	23	33	42	44	50	99	48	45	44	44	45
CSSR	69	69	63	66	74	81	69	66	65	66	67	68
Polen	113	45	60	72	79	90	113	53	55	57	60	63
Rumänien	80	62	92	72	69	82	80	71	74	74	73	74
Ungarn	94	64	73	69	59	79	94	68	69	69	67	69
RGW (5)	87	53	65	68	68	81	87	62	62	63	64	66
UdSSR	81	47	65	71	86	112	81	61	62	64	67	74
RGW (6)	85	50	65	69	76	94	85	62	62	63	65	69

1)Europäische RGW-Länder ohne DDR.-2)Herstellungs- und Verbrauchsländer.-3)Auf der Basis der RGW-Statistiken (RGW-Länder hier Berichtsländer). 1979 geschätzt.-4)Kumuliert ab 1970.-Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.-

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 7, Reihe 1, diverse Jahrgänge; Statistische Jahrbücher und Monatsstatistiken der RGW-Länder. Berechnungen des DIW.



ungen ergibt sich für den Ostimport eine Teuerungsrate² von durchschnittlich 23 vH, d. h. die osteuropäischen Staaten haben ihre Warenlieferungen real nur um etwa 3 vH vergrößert.

Die Ausfuhren der Bundesrepublik nach Osteuropa sind 1979 unterdurchschnittlich gestiegen; sie übertrafen das Vorjahresergebnis nominal nur um 3 vH (Gesamtexport + 10 vH). Real, d. h. nach Abzug der mit etwa 5 vH zu veranschlagenden Preissteigerungen, sind diese Ausfuhren sogar leicht zurückgegangen.

Mit einer Mrd. DM ist der geringste Exportüberschuß seit 1972 erreicht worden; relativ zu den Ausfuhren war der Überschuß mit 6 vH auch seit langem erstmals niedriger als der Exportüberschuß im gesamten Außenhandel der Bundesrepublik (7 vH). Die konsequente Konsolidierungspolitik der RGW-Staaten hat somit die ökonomischen Rahmenbedin-

gungen für diesen Handel insgesamt verbessert. Allerdings bleiben länderspezifische Unterschiede bestehen.

UdSSR erzielt Lieferüberschuß aufgrund kräftiger Verteuerung ihres Rohstoffexports

Der mit Abstand wichtigste Handelspartner unter den RGW-Staaten ist die Sowjetunion, auf die im vergangenen Jahr 45 vH des Osthandels der Bundesrepublik entfielen (1970: 32 vH). Am gesamten

² Berechnung der Preisindizes: Die warespezifischen Preisindizes für den Gesamthandel der Bundesrepublik (vgl. Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 17, Reihe 8) wurden mit der Warenstruktur (35 Positionen) des Handels mit den jeweiligen osteuropäischen Ländern im Basisjahr (vgl. Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Fachserie 7, Reihe 7) gewichtet (Preisindex nach Laspeyres). Dabei wird unterstellt, daß Preisveränderungen im Osthandel denen im Gesamthandel folgen.

Außenhandel der Bundesrepublik hat die UdSSR jedoch nur einen Anteil von 2,3 vH. Bemerkenswert ist allerdings die Verdoppelung dieses Anteils gegenüber 1970.

Der deutsch-sowjetische Handel hat sich 1979 – nominal betrachtet – günstig entwickelt. Er nahm um 20 vH auf 14 Mrd. DM zu. Kräftig steigern konnte die Sowjetunion ihre Exporterlöse (36 vH). Erstmals seit 1976 erhöhte sie auch wieder (5 vH) ihre Importe aus der Bundesrepublik, doch wurde das Ergebnis von 1975 (6,9 Mrd. DM; 1979: 6,6 Mrd. DM) noch immer nicht erreicht. Ein Novum in der jüngsten Entwicklung des deutsch-sowjetischen Handels ist auch der Bilanzüberschuß der UdSSR in Höhe von knapp einer Mrd. DM.

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus der UdSSR nach Warengruppen 1979¹⁾

Waren bzw. Warengruppen	Einfuhr	Veränderung ²⁾	Einfuhr - struktur	Markt- anteil ³⁾
	Mill. DM		vH	
Einfuhr, insgesamt darunter: ⁴⁾	7 399	+1 960	100	2,5
Ernährungsgüter	70	+ 5	0,9	0,2
Rohstoffe	1 266	+ 413	17,1	3,0
Halbwaren	4 610	+1 300	62,3	9,2
Fertigwaren	1 393	+ 271	18,8	0,9
davon: Vorerzeugnisse	1 111	+ 178	15,0	2,6
Enderzeugnisse	282	+ 93	3,8	0,2
Ausgewählte Untergruppen ⁵⁾				
Baumwolle	87	- 32	1,2	14,3
Erdöl, roh	1 012	+ 468	13,7	3,4
Bau-, Nutz-, Schnitt- holz	191	+ 33	2,6	9,5
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	3 683	+1 280	49,8	15,5
Teer und Teerdestilla- tionserzeugnisse	172	+ 98	2,3	11,6
Gold für gewerbliche Zwecke	222	- 198	3,0	14,4
Chemische Vorerzeugnisse	930	+ 227	12,6	6,3
Kraftfahrzeuge	59	+ 5	0,8	0,4

1) Vorläufige Angaben. - 2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. - 3) Anteil an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesrepublik Deutschland. - 4) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. - 5) Die Warengruppen repräsentieren 86 vH der Gesamteinfuhren aus der UdSSR.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

Die Expansion dieses Handels im vergangenen Jahr ist allerdings allein das Ergebnis von Preissteigerungen. Real hat der Warenaustausch in beiden Richtungen weiterhin stagniert. Wie bereits in den Jahren 1973 und 1974, als die UdSSR ihre Ausfuhrpreise gegenüber der Bundesrepublik um 20 bzw. 60 vH erhöhen konnte³⁾, profitierte sie auch 1979 von der Rohstoffhaushausse. Diesmal lassen sich Preiserhöhungen von durchschnittlich 36 vH bei den Ausfuhren ermitteln; die Einfuhren der UdSSR verteuerten sich dagegen nur um 5 vH.

Damit hat sich erneut die vorwiegend auf Rohstoffen basierende Exportwarenstruktur für die UdSSR als Vorteil erwiesen. Der Konzentrationsprozeß verstärkte sich vor allem aufgrund von Preiserhöhungen und nur z. T. durch Mengenbewegungen. So erhöhte die UdSSR im Zeitraum 1972 bis 1979 ihre Erdöllieferungen (einschließlich Mineralölprodukte) von 5,9 auf 9,1 Mill. t; wesentlich stärker stiegen die Erlöse, nämlich von 0,4 auf 3,7 Mrd. DM. 1979 entfielen auf vier Warengruppen 75 vH der sowjetischen Exporte in die Bundesrepublik:

	Wert in Mrd. DM	Anteil in vH
Erdölprodukte	2,7	36
Erdöl	1,0	14
Erdgas	1,0	14
Chemische Vorerzeugnisse (überwiegend angereichertes Uran)	0,9	12

Auf dem Energiesektor hat die UdSSR aber z. T. recht beträchtliche Mengenanteile am Inlandsverbrauch⁴⁾ der Bundesrepublik erreicht:

	Liefermenge:	Lieferanteil:
Angereichertes Uran (1978)	457 t	55 vH
Erdgas	10 Mrd. m ³	16 vH
Erdöl und Erdölprodukte	9,1 Mill. t	6 vH

Unter Einbeziehung des im Wege der Lohnveredelung angereicherten Urans deckte die Sowjetunion 1979 etwa 8 vH des Energieverbrauchs der Bundesrepublik. Dieser Anteil ist keineswegs besorgniserregend hoch; er muß vielmehr vor dem Hintergrund der Unsicherheiten auf den Weltenergiemärkten als Beitrag zur Diversifizierung der Bezugsquellen – und damit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit – gewertet werden.

Aber auch bei einigen anderen Produkten verfügt die Sowjetunion inzwischen über bedeutende Importanteile (Mengenanteile in vH):

Palladium	43
Titan (roh und verarbeitet)	21
Baumwolle (roh)	18
Nadelholz (längsgesägt)	17
Gold (unbearbeitet)	13
Asbest	13
Platin (unbearbeitet)	11

Diese Zahlen verdeutlichen, daß der insgesamt geringe Importanteil der UdSSR von 2,5 vH nur wenig über ihre Bedeutung für die Versorgung der Bundesrepublik mit verschiedenen Rohstoffen aus-

³⁾ Vgl. Osthandel der Bundesrepublik Deutschland in einer Konsolidierungsphase. Bearb.: Jochen Bethkenhagen. In: Wochenbericht des DIW. Nr. 14/1976, S. 134.

⁴⁾ Inlandsproduktion plus Import minus Export. Angereichertes Uran: Einfuhranteil, der in der Größenordnung dem Anteil am Inlandsverbrauch entspricht.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die UdSSR nach Warengruppen 1979¹⁾

Waren bzw. Warengruppen	Ausfuhr	Veränderung ²⁾	Ausfuhrstruktur	Marktanteil ³⁾
	Mill. DM			vH
Ausfuhr, insgesamt	6 624	+ 322	100	2,1
darunter: ⁴⁾				
Ernährungsgüter	129	+ 99	2,0	0,8
Rohstoffe	44	+ 40	0,7	0,7
Halbwaren	189	+ 35	2,8	0,8
Fertigwaren	6 237	+ 141	94,2	2,3
davon: Vorerzeugnisse	2 318	+ 424	35,0	3,9
Enderzeugnisse	3 919	- 283	59,2	1,9
Ausgewählte ⁵⁾ Untergruppen				
Chemische Vorerzeugnisse	571	+ 179	8,6	2,1
Stahlröhren	313	- 18	4,7	12,0
Eisenwaren	2 157	+ 430	32,6	9,4
Maschinen	2 120	- 412	32,0	3,8
dar.: Werkzeugmaschinen, Walzwerksanlagen	777	- 70	11,7	10,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	378	- 41	5,7	1,2
Chemische Enderzeugnisse	187	+ 9	2,8	1,2
Kraftfahrzeuge	127	+ 30	1,9	0,3

1) Vorläufige Angaben. - 2) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. - 3) Anteil an den jeweiligen Gesamtausfuhren der Bundesrepublik Deutschland. - 4) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. - 5) Die Warengruppen repräsentieren 88 vH der Gesamtausfuhren in die UdSSR.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

sagt. Aufgrund der starken Konzentration der sowjetischen Lieferungen auf wenige Warengruppen ergeben sich hier für Teilmärkte erheblich höhere Lieferanteile.

Am Außenhandelsumsatz der Sowjetunion hat die Bundesrepublik gegenwärtig einen Anteil von 5,6 vH. Die Bundesrepublik ist damit der mit Abstand wichtigste Westhandelspartner der UdSSR⁵⁾. Da die Außenhandelsabhängigkeit der sowjetischen Volkswirtschaft vergleichsweise gering ist – die Exportquote der Bundesrepublik ist viermal so hoch wie die der UdSSR –, ist jedoch die gesamtwirtschaftliche Verflechtung der sowjetischen Wirtschaft mit der Bundesrepublik weniger intensiv als dies umgekehrt der Fall ist. Diesen Tatbestand spiegelt auch folgende Relation wider: Je Einwohner gerechnet importierte die Sowjetunion 1979 Waren im Wert von 25 DM aus der Bundesrepublik; dagegen entsprechen die Einfuhren aus der Sowjetunion in der Bundesrepublik einem Pro-Kopf-Wert von 125 DM.

Die Lieferungen der Bundesrepublik bestehen zu rund 95 vH aus Fertigwaren. Eisenwaren (u. a. Eisenbleche) und Maschinen dominieren mit einem Lieferanteil von je einem Drittel. Allerdings hat sich bei diesen beiden Warengruppen im vergangenen Jahr eine gegenläufige Entwicklung vollzogen. Einer kräftigen Expansion der Eisenwarenlieferungen (+ 25 vH,

darunter vor allem Eisenbleche mit einem Zuwachs von 25 vH) standen merkliche Absatzeinbußen bei den Maschinenexporten gegenüber (- 16 vH).

Welche Bedeutung einzelne Waren aus der Bundesrepublik auf dem sowjetischen Inlandsmarkt haben, läßt sich nicht ermitteln, denn die Inlandspreise werden in der UdSSR unabhängig von den Außenhandelspreisen festgesetzt. An der Gesamteinfuhr der Sowjetunion⁶⁾ von Maschinen und Ausrüstungsgütern waren die Lieferungen aus der Bundesrepublik mit 7 vH beteiligt. Bei einigen Einzelpositionen lag der Lieferanteil der Bundesrepublik beträchtlich über diesem Wert. So machen die Lieferungen von Walzwerksausrüstungen, Walzwerkserzeugnissen und Stahlröhren rund ein Drittel, die von spanabhebenden Werkzeugmaschinen, Ausrüstungen für den Bergbau und den Fahrzeugbau rund ein Fünftel der jeweiligen sowjetischen Gesamteinfuhren aus⁷⁾.

Am Beispiel der Röhrenlieferungen läßt sich jedoch verdeutlichen, daß die Höhe der Importanteile für sich genommen keine Schlüsse auf die Importabhängigkeit der UdSSR zuläßt. Bezogen auf die sowjetische Produktionsmenge entsprachen die Röhrenlieferungen aus der Bundesrepublik in den 70er Jahren nur einem Anteil von etwa 0,3 vH. Die vermutlich deutlich höhere Relation der Importe bei der Großröhrenproduktion läßt sich indes nicht ermitteln.

Osteuropäische Länder drosseln Warenimporte weiter

Der Warenumsatz der Bundesrepublik mit den fünf kleineren europäischen RGW-Ländern – hier auch als RGW (5) bezeichnet – erreichte 1979 ein Volumen von 17 Mrd. DM. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 9 vH übertroffen. Auch im vergangenen Jahr war dieser Warenaustausch durch das Bemühen dieser Länder gekennzeichnet, ihr Defizit gegenüber der Bundesrepublik zu verringern.

Erfolge konnten wiederum erzielt werden, denn mit 20 vH stiegen ihre Lieferungen in die Bundesrepublik deutlich schneller als die Bezüge (1,5 vH). Der Abstand zwischen den Exporten der RGW (5)-Länder (7,5 Mrd. DM) und ihren Einfuhren (9,3 Mrd. DM), der 1974 noch 5,2 Mrd. DM betragen hatte, schrumpfte auf 1,8 Mrd. DM, den niedrigsten Wert seit 1972.

⁵⁾ Es folgen: USA (3,5 vH), Frankreich (3,3 vH), Finnland und Japan (je 3,2 vH) sowie Italien (2,7 vH). Vgl. Außenhandel (UdSSR) Nr. 3/1980, Beilage.

⁶⁾ Angaben für 1978. Quelle: Außenhandelsjahrbuch der UdSSR 1978 (russ.).

⁷⁾ Auf diese drei Warenpositionen entfallen 50 vH der deutschen Exporte in die UdSSR.

Die Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus dem RGW(5)¹⁾ nach Warengruppen 1979²⁾

Waren bzw. Warengruppen	Einfuhr	Veränderung ³⁾	Einfuhrstruktur	Marktanteil ⁴⁾
	Mill. DM		vH	
Einfuhr, insgesamt	7 483	+ 1 218	100	2,6
darunter: ⁵⁾				
Ernährungsgüter	1 076	+ 38	14,4	2,7
Rohstoffe	618	+ 93	8,3	1,4
Halbwaren	1 995	+ 704	26,7	4,0
Fertigwaren	3 642	+ 391	48,7	2,3
davon: Vorerzeugnisse	1 102	+ 170	14,7	2,6
Enderzeugnisse	2 540	+ 221	33,9	2,2
Ausgewählte ⁶⁾ Untergruppen				
Fleisch und Fleischwaren	412	+ 27	5,5	9,2
Obst und Gemüse	214	- 12	2,9	4,7
Öle und Ölfrüchte	54	- 7	0,7	1,4
Kohle	275	+ 46	3,7	35,8
Holz und Holzwaren	478	+ 20	6,4	6,7
Eisenhalbzeug	128	+ 2	1,7	8,2
Kupfer, roh	312	+ 45	4,2	12,9
Kraftstoffe, Schmieröle, Erdgas	1 032	+ 581	13,8	4,3
Teer- und Teerdestillationserzeugnisse	57	+ 22	0,8	3,9
Chemische Halbwaren	99	+ 12	1,3	3,2
Gewebe	150	- 1	2,0	2,0
Papier und Pappe	70	+ 7	0,9	1,7
Chemische Vorerzeugnisse	250	+ 53	3,3	1,7
Eisenwaren	695	+ 148	9,3	5,6
Bekleidung	996	+ 154	13,3	8,3
Lederwaren einschl. Schuhe	177	+ 27	2,4	3,2
Glaswaren	71	+ 3	0,9	7,4
Maschinen	285	+ 54	3,8	1,5
Elektrotechn. Erzeugnisse	211	+ 21	2,8	1,2
Fahrzeuge	81	- 116	1,1	0,4

1) Bulgarien, CSSR, Polen, Rumänien, Ungarn.-2) Vorläufige Angaben.-3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr.-4) Anteil an den jeweiligen Gesamteinfuhren der Bundesrepublik Deutschland.-5) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen.-6) Die Warengruppen repräsentieren 81 vH der Gesamteinfuhren aus dem RGW (5).
Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

Die nominalen Zuwachsraten der Warenströme sind allerdings auch hier durch z. T. kräftige Preissteigerungen bedingt. Unter Berücksichtigung der länderpezifischen Warenstrukturen errechnet sich für die Ausfuhrpreise der Bundesrepublik ein Anstieg um 5,5 vH, für die Einfuhrpreise sogar ein Zuwachs um 12 vH gegenüber dem Vorjahr. Daraus ergibt sich, daß die RGW (5)-Staaten ihre Warenbezüge aus der Bundesrepublik Deutschland real wiederum gedrosselt haben (- 4 vH). Auch der nominal sehr günstig erscheinende Ausfuhrzuwachs (+ 20 vH) reduziert sich auf eine reale Wachstumsrate von 7 vH.

Schon seit 1976 expandieren die Importe aus den RGW (5)-Staaten so schnell wie die Gesamteinfuhren der Bundesrepublik, d. h. der Anteil dieser Länder an den Gesamteinfuhren verharrt bei 2,6 vH. Es ist diesen Ländern also insgesamt nicht gelungen, zusätzliche Marktanteile in der Bundesrepublik zu erobern. Dies muß – auch unter Berücksichtigung der noch bestehenden Einfuhrkontingente, von denen etwa 20 bis 30 vH der osteuropäischen Waren betroffen sind⁸ – als Schwäche des Außenhandelssystems dieser Länder und nicht zuletzt als

Ergebnis des Mangels an exportfähigen Erzeugnissen gewertet werden.

Dem proportionalen Wachstum der Ostimporte stehen stagnierende Lieferungen gegenüber. Damit hat der osteuropäische Markt für die deutsche Exportwirtschaft ständig an Bedeutung verloren. Wurden dort 1974 noch 4,2 vH aller Exporte abgesetzt, so waren es im vergangenen Jahr nur 3 vH. Positiv im Hinblick auf die künftigen Expansionsmöglichkeiten ist allerdings die weitere Annäherung der Import- und Exportvolumina zu bewerten. Auch hier haben sich somit die ökonomischen Voraussetzungen für eine Lockerung der restriktiven Einfuhrpolitik seitens der osteuropäischen Länder grundsätzlich verbessert.

Die größte Zunahme bei den Importen der Bundesrepublik entfiel auf Mineralölerzeugnisse; hier ist der Einfuhrwert gegenüber 1978 um 130 vH gestiegen, was vor allem auf rumänische Lieferungen (+ 375 Mill. DM) zurückzuführen ist. Daneben sind aber auch bei Bekleidung, Eisenwaren und chemischen Vorerzeugnissen deutliche Importsteigerungen erzielt worden.

Lieferungen aus der Bundesrepublik wurden im vergangenen Jahr in den RGW-Ländern offensichtlich verstärkt zur Beseitigung von Versorgungslücken eingesetzt; der Außenhandel mußte Lückenbüßerfunktionen übernehmen. Hohe Exportsteigerungen erzielte die Bundesrepublik bei Koks (+ 380 vH), Getreide (+ 78 vH), Eisenwaren (+ 12 vH) und chemischen Erzeugnissen (+ 10 vH). Für eine Ausweitung ihrer Investitionsgütereinfuhren standen den RGW-Ländern dagegen keine Mittel mehr zur Verfügung. Vor allem Maschineneinfuhren aus der Bundesrepublik fielen der restriktiven Einfuhrpolitik zum Opfer. Hier gingen die Exporte der Bundesrepublik gegenüber 1978 um knapp 700 Mill. DM zurück, so daß sich die Bedeutung des osteuropäischen Absatzmarktes für den westdeutschen Maschinenbau erheblich verminderte⁹; die Exportquote sank von 6 vH (1978) auf nur noch 4 vH im vergangenen Jahr.

Bemerkenswert an den Importen der Bundesrepublik aus Osteuropa ist der noch immer niedrige Anteil von Investitionsgütern. Zwar bestehen rund ein Drittel dieser Importe bereits aus Endprodukten. Hier aber dominieren – die zumeist kontingentierten – Konsumgüter (Bekleidung, Lederwaren und Glaswaren). Auf Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge entfallen nur 8 vH der

⁸ Vgl. Wolfgang von Lingelsheim-Seibicke: Handbuch für den Osthandel, Köln 1977, S. X/3.

⁹ In der Abgrenzung der Außenhandelsstatistik, gegliedert nach Warengruppen und Untergruppen der Ernährungswirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft.

Die Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in den RGW(5)¹⁾ nach Warengruppen 1979²⁾

Waren bzw. Warengruppen	Ausfuhr	Veränderung ³⁾	Ausfuhrstruktur	Marktanteil ⁴⁾
	Mill. DM			vH
Ausfuhr, insgesamt	9 287	+ 140	100	3,0
darunter: ⁵⁾				
Ernährungsgüter	451	+ 222	4,9	2,9
Rohstoffe	145	+ 24	1,6	2,2
Halbwaren	1 043	+ 337	11,2	4,2
Fertigwaren	7 581	- 450	81,6	2,9
davon: Vorerzeugnisse	2 744	+ 150	29,5	4,7
Enderzeugnisse	4 838	- 600	52,1	2,3
Ausgewählte ⁶⁾ Untergruppen				
Getreide	112	+ 49	1,2	25,4
Koks	240	+ 190	2,6	10,2
Chemische Halbwaren	223	+ 52	2,4	6,2
Gewebe	419	+ 18	4,5	6,3
Chemische Vorerzeugnisse	1 202	+ 107	12,9	4,4
Röhren	202	- 46	2,2	7,2
Eisenwaren ⁷⁾	1 148	+ 121	12,4	4,5
Stangen, Bleche, Draht	151	+ 11	1,6	4,0
Maschinen	2 348	- 674	25,3	4,2
dar.: Werkzeugmaschinen und Walzwerksanlagen	578	- 161	6,2	7,5
Elektrotechnische Erzeugnisse	683	+ 2	7,4	2,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	119	- 4	1,3	2,0
Chemische Enderzeugnisse	488	+ 15	5,3	3,0
Kraftfahrzeuge	281	+ 1	3,0	0,6

1) Bulgarien, CSSR, Polen, Rumänien, Ungarn. - 2) Vorläufige Angaben. - 3) Veränderung gegenüber dem Vorjahr. - 4) Anteil an den jeweiligen Gesamtausfuhr der Bundesrepublik Deutschland. - 5) Ohne Rückwaren und Ersatzlieferungen. - 6) Die Warengruppen repräsentieren 82 vH der Gesamtausfuhr in den RGW (5). - 7) Einschließlich Roheisen und Eisenhalbzeug.

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden, Außenhandel, Fachserie 7, Reihe 1 und Reihe 3.

osteuropäischen Lieferungen, aber 36 vH der Lieferungen der Bundesrepublik in die RGW (5)-Länder.

Unter den kleineren RGW-Staaten ist Polen der bedeutendste Handelspartner der Bundesrepublik. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen dieses Land gegenwärtig zu kämpfen hat¹⁰⁾, schlagen sich auch im Handel mit der Bundesrepublik nieder. Die Exporte nach Polen gingen weiter — diesmal um 7 vH (real 13 vH) — zurück. Der Ausfuhrwert in Höhe von 2,5 Mrd. DM liegt noch unter dem Ergebnis des Jahres 1973. Durch diese Restriktionen konnte Polen 1979 seine Handelsbilanz gegenüber der Bundesrepublik weiter verbessern. Mit einem Defizit von nur noch 0,3 Mrd. DM (1974: 2,2 Mrd. DM) ist man dem Ziel einer ausgeglichenen Bilanz sehr nahe gekommen. Im Vergleich zur Entwicklung anderer RGW-Länder war der Anstieg der Importe aus Polen unbefriedigend; mit nominal 6 vH lag er weit unter dem Durchschnitt, real ist er sogar um 5 vH zurückgegangen.

Für dieses schlechte Ergebnis waren vor allem der drastische Rückgang bei den Fahrzeuglieferun-

gen (— 120 Mill. DM), aber auch versorgungsbedingte Einschränkungen der Nahrungsgüterexporte, auf die etwa ein Sechstel der polnischen Lieferungen entfällt, verantwortlich. Zu einem bedeutenden Importposten hat sich inzwischen Kupfer entwickelt, das 10 vH der polnischen Lieferungen ausmacht; ebenso hoch ist der Anteil an den gesamten Kupfereinfuhren der Bundesrepublik.

Ausblick: Gefahren durch zunehmende Politisierung des Osthandels

Die weitere Entwicklung des Ost-West-Handels und damit auch des Osthandels der Bundesrepublik Deutschland ist gegenwärtig kaum abzuschätzen. Nicht auszuschließen ist, daß die politischen Spannungen zwischen den USA und der Sowjetunion auch Auswirkungen auf den deutsch-sowjetischen Handel haben werden. Bisher zielte die Politik der Bundesregierung darauf ab, günstige Rahmenbedingungen für die Ausweitung dieses Warenverkehrs zu schaffen. In diesem Zusammenhang sei z. B. auf die Bildung gemischter Wirtschaftskommissionen auf Regierungsebene oder auf das im Mai 1978 abgeschlossene langfristige Kooperationsabkommen mit der UdSSR verwiesen; beide Länder verpflichteten sich, „die wirtschaftliche, industrielle und technische Zusammenarbeit zwischen beiden Staaten . . . auf einer stabilen und langfristigen Grundlage zu fördern“¹¹⁾. Auch eine politische Funktion wurde dem Handel mit der UdSSR (und den übrigen RGW-Ländern) beigemessen: Durch die Schaffung wechselseitiger Abhängigkeiten sollten die ökonomischen Nachteile einer Konfrontationspolitik erhöht und diese damit unwahrscheinlicher werden¹²⁾.

Gegenwärtig stellt sich die Frage, ob sich mit der in der gemeinsamen Presseerklärung von Präsident Carter und Bundeskanzler Schmidt enthaltenen Formel, wonach „bei der Gestaltung der Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion sorgfältig darauf geachtet werden muß, nicht die sowjetischen Rüstungsanstrengungen und ihr Militärpotential zu

¹⁰⁾ Polen hatte im vergangenen Jahr erstmals in seiner Nachkriegsgeschichte einen Rückgang seines Sozialprodukts zu verzeichnen. Die Schulden gegenüber dem westlichen Ausland werden auf 19 Mrd. US-Dollar geschätzt; sie sind z. T. durch Kredite mit kurzer Laufzeit finanziert.

¹¹⁾ Vgl. Artikel 1 des Abkommens über Entwicklung und Vertiefung der langfristigen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Industrie. In: BGBl. 1979, II, Nr. 3 vom 23. 1. 1979.

¹²⁾ So heißt es in der Präambel des langfristigen Kooperationsabkommens von 1978: „In der Erkenntnis, daß die Vertiefung der wirtschaftlichen, industriellen und technischen Zusammenarbeit in Europa entsprechend der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa . . . der internationalen Entspannung und dem Frieden in Europa und in der Welt dient, . . .“

stärken"¹³, ein Kurswechsel anbahnt. Die amerikanischen Vorstellungen zielen offensichtlich auf eine sehr extensive Auslegung ab, denn in Zukunft sollen Einzelgeschäfte mit der Sowjetunion über mehr als 100 Mill. Dollar nicht mehr genehmigt werden¹⁴. Ob damit allerdings zieladäquate Mittel eingesetzt werden, erscheint fraglich.

Gesamtwirtschaftlich ist der Grad der Verflechtung zwischen der UdSSR und der Bundesrepublik Deutschland sehr gering. Die gegenseitigen Importe entsprechen weniger als 0,5 vH des jeweiligen Sozialprodukts bzw. Nationaleinkommens. Grundsätzlich zählt die Sowjetunion aufgrund ihres Rohstoffreichtums und der Größe ihres Binnenmarktes zu den wenigen autarkiefähigen Ländern. So muß bezweifelt werden, ob z. B. eine Reduzierung der Exporte in die UdSSR einen nachhaltigen Einfluß auf das dortige Wirtschaftswachstum haben würde.

Auch für die Wirtschaft der Bundesrepublik würden Exporteinbußen sicher zu keinen nennenswerten gesamtwirtschaftlichen Wachstumsverlusten führen. Die Beschäftigungseffekte des Handels mit der UdSSR werden häufig überschätzt; dieser Warenverkehr dürfte in der Bundesrepublik insgesamt etwa 50 000 Arbeitsplätze binden¹⁵. Unter Einbeziehung des übrigen Osthandels ergibt sich ein Beschäftigungseffekt von rund 100 000. Die Zahl der tatsächlich von Embargomaßnahmen betroffenen Arbeitsplätze wäre noch viel geringer, da ein völliger Abbruch der Handelsbeziehungen nicht wahrscheinlich ist. Von etwaigen Handelssanktionen gegenüber

der Sowjetunion wären einzelne Branchen allerdings fühlbar betroffen. Vor allem die Eisen- und Stahlindustrie und der Maschinenbau — auf den sich eine Ausfuhrkontingentierung am ehesten auswirken würde — müßten mit spürbaren Absatzeinbußen rechnen; sie wickelten 1978 mit der UdSSR 11 bzw. 5 vH ihres gesamten Auslandsumsatzes ab.

Allerdings dürfte eine lückenlose Durchsetzung von warespezifischen Embargomaßnahmen — soweit sie über den rein militärischen Bereich hinausgehen — nicht möglich sein. Indirekte Handelswege — etwa über die kleineren osteuropäischen Länder oder über nicht paktgebundene Staaten — könnten nicht geschlossen werden. Zudem ist es möglich, daß andere Anbieter die Lücke ausfüllen. Nimmt man dies ins Bild, so ist zu bezweifeln, ob sich gezielte Embargomaßnahmen ökonomisch rechtfertigen lassen.

Auf jeden Fall würden aber die Chancen für einen neuerlichen Aufschwung des deutsch-sowjetischen Handels mit Beginn des neuen Fünfjahrplans vertan: Potentielle Exportmärkte würden ebenso aufgegeben wie zusätzliche Möglichkeiten des kostengünstigen und bisher sicheren Rohstoffbezugs, Konsequenzen, die vor allem zum Nachteil der Bundesrepublik wären.

¹³ Vgl. Süddeutsche Zeitung vom 7. März 1980.

¹⁴ Vgl. Die Welt vom 25. März 1980.

¹⁵ Errechnet als direkte und indirekte Beschäftigungswirkungen unter Berücksichtigung der Importe.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D-1000 Berlin 33
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer,
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter

Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich

Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Preissteigerungen begünstigen Bemühungen der RGW-Länder um Verminderung ihres Defizits bearbeitet von Jochen Bethkenhagen.
Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D-1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D-1000 Berlin 36.
Bezugspreis für den Jahrgang DM 80,—, vierteljährlich DM 25,—, Einzelnummer DM 3,—.